

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

## Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Rangenberg, Falken, Rangenschorsdorf, Meinsdorf, Hüttengrund etc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler“ Anzeiger erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäftsstelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Ausräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Extrablätter erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die Gekoppelte Korpusseite oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden gleichzeitig im „Oberlungwitzer Tageblatt“ Aufnahme. Anzeigen-Aufnahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 11 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei ausbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe eingekannter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 178

Fernsprecher Nr. 151.

Donnerstag, den 4. August 1910.

Geschäftsstelle Bahnstr. 3.

37. Jahrgang.

Der am 1. August er. fällige 2. Termin Grundsteuer mit 2 Pfennigen pro Grundsteuerereinheit sowie ein Zuschlag zur Deckung des Bedarfs des Landesfiskus mit  $\frac{1}{2}$  Pfennig pro Einheit derjenigen Grundstücksbesitzer, auf deren Grundstücken außer Haus- und Postraum mindestens 120 Steuerereinheiten haften, ist spätestens bis den

**15. August er.**

an die hiesige Ortssteuereinnahme, Rathaus, Zimmer 1 links, zu entrichten.  
Oberlungwitz, am 1. August 1910

Der Gemeindevorstand

### Untere Freibank Oberlungwitz.

Donnerstag vorm. 9 Uhr Schweinefleisch, Pfund 45 und 50 Pfg.

Sonnabend, den 6. August 1910, bleiben die Expeditionsräume des hiesigen Rathauses wegen Reinigung geschlossen. Das Staudesamt ist geöffnet von 8—9 Uhr vormittags.  
Gersdorf, Bez. Chg. am 1. August 1910.

Der Gemeindevorstand

### Tagesgeschichte.

#### Der Kaiser in Swinemünde.

Wie aus Swinemünde gemeldet wird, empfing der Kaiser am Montag spät abends noch den Besuch des Großherzogs von Oldenburg, welcher auf seiner Yacht „Lenschahn“ dort eingetroffen ist. Am Dienstag vormittag machte der Kaiser einen Spaziergang in Begleitung des Reichskanzlers. Gegen Mittag traf Geheimrat Strempel, der Stellvertreter des Chefs des Zivilkabinetts, zum Vortrag ein und nahm auf der „Hohenzollern“ Wohnung. Zur Frühstückstafel an Bord waren der Großherzog von Oldenburg mit Familie, Staatssekretär von Ribbentrop-Wächter und der Reichskanzler geladen. Nachmittags 3,17 Uhr reiste der Reichskanzler nach Hohenstein und Staatssekretär v. Ribbentrop-Wächter nach Berlin zurück.

#### Vorbereitungen für den Kaiserbesuch in Brüssel?

Eine Privatmeldung aus Brüssel verbreitet die Nachricht, daß sich der deutsche Gesandte v. Flotow zum politischen Dienst beim Reichskanzler nach Hohenstein begeben. Herr v. Flotow werde im September wieder in Brüssel einreisen und unter anderem den in der zweiten Hälfte des Oktober stattfindenden Besuch des Kaisers vorbereiten. Wie die „Neue Pol. Kor.“ bemerkt, sind diese Angaben nicht ganz genau. Der Gesandte v. Flotow wird allerdings demnächst beim Reichskanzler in Hohenstein zur Dienstleistung einreisen, jedoch nicht vor dem 10. August. Was die Reise des Kaisers nach Brüssel betrifft, so ist zweifellos, daß der

Kaiser den Besuch des Königspaares am Berliner Hofe erwidern wird, und zwar vermutlich noch im Laufe dieses Jahres. Ueber den genauen Zeitpunkt sind aber noch keine näheren Vereinbarungen getroffen worden.

#### Russischer Besuch in Darmstadt.

Mitte dieses Monats trifft die russische Kaiserfamilie, die bis dahin in Peterhof verbleibt, in Darmstadt ein. Die hohen Herrschaften werden im Schloß Adolfsgraben bei Darmstadt oder im großherzoglichen Schloße in Friedberg residieren. Der Aufenthalt dort ist auf sechs Wochen bemessen. Während dieser Zeit wird die Zarin, deren Befinden noch immer zu wünschen übrig läßt, eine Kur im nahen Nauheim durchmachen. In dem Friedberger Schloße, das seit dem Tode des Großherzogs Ludwig IV., also seit 1792, nicht mehr bewohnt ist, sind über 100 Zimmer für die Aufnahme der Kaiserfamilie und des Gefolges hergerichtet worden. Darmstädter Kriminalbeamte bewachen den Fremdenverkehr. Eine Begegnung unseers Kaisers mit dem Zaren während der Darmstädter Besuchstage ist sicher.

#### Eine Kuränderung der auswärtigen Politik des Deutschen Reiches

wird nach dem Vortrage des neuen Staatssekretärs v. Ribbentrop-Wächter beim Kaiser von einigen Blättern erwartet. Daß Herr v. Ribbentrop einen feststehenden, leise an Bismarck anknüpfenden Ton in die Politik hineintragen wird, darf vorausgesetzt werden; dagegen wird und kann von einer prinzipiellen Kursänderung keine Rede sein.

#### Der frühere Reichstagsabgeordnete G.H. Kommerzienrat Lucius Erfurt.

Wie aus Erfurt gemeldet wird, ist dort der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete G.H. Kommerzienrat Lucius am Montag gestorben. Lucius, der ein Alter von 80 Jahren erreichte, vertrat im Reichstage von 1890—93 den Wahlkreis (S. d. d. l. g.) Schleusingen. Er gehörte der Reichspartei an.

#### Wassermanns Reichstagskandidatur.

Der Führer der Nationalliberalen, Reichstagsabgeordneter Wassermann, wird bei den nächsten Reichstagswahlen im 12. badischen Wahlkreis (S. d. d. l. g.) kandidieren.

#### Der Hansabund gegen den Bund der Landwirte.

Die „Mitteilungen des Hansabundes“ melden, daß dem Bunde ein großes Material über Boykottaktionen des Bundes der Landwirte gegen ihn nicht genehme Geschäftskontakte vorliegen. Das Material werde demnächst veröffentlicht. Der Hansabund sei bereit, seinen durch Verurteilung der Boykottaktionen betroffenen Mitgliedern die Prospektkosten und Anwaltsunterstützung in den von ihm für aus schließlich erachteten Schadensersatzansprüchen vorzulegen und im Bedarfsfalle auch Vorschläge auf die Ersatzforderung selbst zu gewähren. Auch behalte sich der Hansabund vor, zur Frage der kriminellen Verurteilung des Boykotts Vorschläge zu machen. — Das Organ des Bundes der Landwirte, die „Deutsche Tageszeitung“, hat nichts dagegen, daß der Hansabund die ihm zugänglichen Kreise auffordert, ihm Material in allen Boykottangelegenheiten des Bundes der Landwirte zur Verfügung zu stellen. Das Blatt ist überzeugt, daß das Ergebnis dieser Umfrage günstig sein wird. Der Bund als solcher, so sagt das Gen. Blatt, hat niemals in irgendwelcher Form einen Boykott verhängt. Im Gegenteil, wenn hier und da Mitglieder des Bundes der Landwirte Geschäftskontakte in irgendwelcher Form boykottiert haben sollten, so wäre das nicht zu billigen. Der Boykott ist eine Waffe, auf die grundsätzlich verzichtet werden muß. Andererseits kann man es keinem Landwirt verdenken, wenn er die Geschäftskontakte unterläßt, die für seine Interessen ein gewisses Bedürfnis haben, und wenn er die meidet, die ihn politisch bekämpfen.

#### Ein peinlicher Vorfall

erregt, wie das „Berl. Tgl.“ meldet, in Steintin

großes Versehen. Als Montag vormittag der von Sagnitz kommende stark beladene Dampfer der Bräunlichlinie „Gertha“ Heringsdorf passierte, schlug eine aus der Batterie der Swinemünder Hafenbesetzung kommende Granate knapp 200 Meter vor dem Bug des Dampfers ein und kreperte im Wasser, so daß eine mächtige Wassersäule aufstieg. Da dem Dampfer die Erlaubnis zum Einlaufen während des Schießens der Batterie erteilt worden war, ist es auffallend, daß das Schießen während des Herannahens des großen Dampfers nicht eingestellt wurde. Mit Rücksicht auf die furchtbaren Folgen, die sich bei den Schießversuchen ergeben können, ist eine genaue Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet worden. Die Schießversuche finden alljährlich in Anwesenheit des Kaisers statt.

#### Die Beschickung des Ballons „Tschudi“ an der russischen Grenze.

Wie aus Weihen gemeldet wird, fand am Montag in Tzolaki die kriegsgerichtliche Untersuchung über die im vorigen Jahre erfolgte Beschickung des deutschen Ballons „Tschudi“ durch russische Grenzsoldaten statt. Der Untersuchung wohnten die russischen und deutschen Grenzbehörden bei. Wie bereits im vorigen Jahre, ergab auch diesmal die Untersuchung einwandfrei die Tatsache, daß der „Tschudi“ beschossen wurde, als er sich noch über preussischem Gebiet befand. Offenbar handelte es sich um eine Verwechslung. — Die Untersuchung spart Kosten.

#### Kuracher II.

In der Münchener Döje legte nach dem Vorbilde des Vater Kuracher der katholische Geistliche Dr. Stenberger sein Amt nieder, trat zur evangelischen Kirche über und verheiratete sich. Dem Erzbischof, der ihn für den Fall der Verwirklichung seines Planes mit der Exkommunikation bedroht hatte, überlieferte er einen offenen Brief, der Protest gegen die zur Huzchelei zwingende Nachzahlung der katholischen Geistlichen erhebt.

#### Das spanische Königspaar in Frankreich.

Der Besuch des spanischen Königspaares beim Präsidenten Fallières wird in einer offiziellen Note des „Pau Parisien“ als ein Ausdruck der sehr herzlichen Beziehungen Spaniens zu Frankreich aufgefaßt. Eine besondere Befestigung dieser Sympathien findet die Note auch in der Art, wie in Biarritz am Schluß der Sportsfeste König

### Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borstede.

51] (Nachdruck verboten.)

Annunzia trant Meine ihren Skafas.

„Ich muß sagen, ich finde es denn doch etwas rüchlichstlos, gleich am zweiten Tage mir nicht einmal Gutenmorgen zu sagen“, bemerkte sie endlich, „ich dachte, ich wäre doch hier die Hauptperson, das scheint Dntel Wolf ganz zu verachten. Und nicht einmal genau zu wissen, wann sie zurückkommen.“

„Nergere Dich doch nicht, Meine, Dein Mann hat gewiß nicht gedacht, daß es Dich fränken würde“, tröstete Lisa. „er ist doch sonst immer so zuvorkommend.“

„Du weißt doch, Lisa, daß wir nach Altwiel zu Thea fahren wollen, um ihr die langverheute Nachricht zu bringen! Ich möchte nur wissen, was Dntel Wolf an dem Landrat gefällig! Wir und Thea können ihn nicht ansprechen, Irene natürlich bereit ihn an.“

„Du übertriebst, Meine, dazu hätte ich keinen Grund, obgleich ich meinerseits nicht begreife, was Du an dem alten Herrn auszuweisen findest?“

„Na ja, Du mußt Dich doch für Deinen Dankstübchen erkennlich zeigen!“

Fräulein Mainau zog es vor, auf diese heisende Bemerkung garnicht zu antworten, sondern fuhr fort, an einer Friedbede — einem Geschenk für Andrea — zu fiden. Noch vor seiner Abfahrt hatte Kurt ihr zuflüsternd kommen: Alles in Ordnung. O, wie dankbar war sie dem Mann, der ihr so wehgethan hatte, wie jandste ihr Herz auf, daß sie ihn doch in dieser Beziehung richtig beurteilt hatte.

Als die Herren am Nachmittage zurückkehrten, empfing Lisa sie mit der Nachricht, daß Meine lebend und in ihrem Zimmer sei. Gleichleg legte sich Kurt dorthin, und Wolf folgte nach einiger Zeit.

„Meine, Lieblich!“ — der junge Graf neigte sich über die auf dem Dwan liegende — „was hast Du? Es ist doch nichts Ernstliches?“

„Als ob Du Dir etwas daraus machtest, wenn ich wirklich todtrauf wäre!“ — Meine nickte ihres Mannes Hand zurück und wendete das Haupt ab — „laß mich antreiben, ach doch wieder zu Dntel Wolf!“

„Du bist böse, Meine, weil ich mitgefahren und länger geblieben bin, als Du dachtest. Wir hatten mit dem Landrat wichtige Verhandlungen, ich konnte beim besten Willen nicht eher zurück.“

„Guten Tag, liebes Kind“, sagte da Wolfs Stimme. „Du hast Miriane, sagte Lisa aus. Leidest Du daran oder — schmeißt Du, Meine Frau?“

„Ich finde es sehr rüchlichstlos, so lange zu bleiben.“

„Na, ja, die bösen Geschäfte der Männer! Davon könnt Ihr Frauen Euch keinen rechten Begriff machen. Wärlt Du uns jetzt nicht wenigstens die Gnade Deines Anblicks gönnen, damit wir zusammen Kaffee trinken können?“

„Ihr werdet ja den ganzen Tag ohne mich fertig.“

„Dann wird uns also nichts übrig bleiben, als auf Deine Gesellschaft, so sehr wir das bedauern, zu verzichten“, sagte Wolf lächelnd, „denn da Du mir eigenmütig, nicht lebend bist, ziehen Dein Mann und ich die Gesellschaft der anderen Damen natürlich vor.“

„Kurti wird bei mir bleiben!“

„Gut, ei, Meine“, — Wolf zog sich einen Stuhl heran und ließ sich darauf nieder — „Du tyrannisiert Deinen Mann und willst ihn zum Elenden Deiner Lammern machen? Ich muß bedauern, diese Entscheidung zu machen. Eine solche Frau, und für eine solche hätte ich Dich, sollte nicht vermehren, ihren Mann in den Augen fremder Personen herabzusetzen, und das geschieht, wenn Du diesen herrlichen Ton ausläßt und ansetzt darff.“

„Ich finde es ganz selbstverständlich, wenn Kurt

meine Wünsche erfüllt, entgegnete Meine trocken, sich empvordrichtend.

„Deine Wünsche zu erfüllen, soweit sie nicht mit der gebundenen Vernunft im Widerspruch stehen, wird Dein Mann sich sicher stets bemühen, augenblicklich sprechen wir von Verleihen. Wenigstens würde ich meiner Frau ein ständiges Nein entgegenzusetzen, wenn sie unter Verhältnis zueinander so verfeinden könnte und verfeinde, die Herrin zu spielen.“

„Das solltest Du nicht so bestimmt sagen, Dntel Wolf, wenn ich Deine künftige Gattin richtig errate, wird sie es gut verstehen, Dich nach ihren Wünschen zu ziehen.“

„Du scheinst mir Deinen Worten nach ja eine Art Anagnose zugeordnet zu haben, und da mich ich bedauern, Dich zu enttäuschen. Hebrigens handelt es sich jetzt nicht um meine, sondern um ihres Liebesverweil, die ich Dich bitten möchte, zu adten.“

„Du sprichst in einem Ton zu mir, Dntel Wolf, als ob ich ein Kind bin. Ich weiß sehr gut allein, was ich zu thun und zu lassen habe!“

(Ein liebliches, süßliches Lächeln schwebte um des Grafen Lippen, und er wintte seinem Neffen herrlich, zu gehen.)

„Ich bemerke, meine liebe Meine, daß Du Dich in meiner Abwesenheit sehr zu Deiner Nachteil verändert hast, und das bedauere ich aufrichtig. Als ich Dich kennen lernte, warst Du ein liebes, weiches, wenn auch eigenmütiges Geschöpfchen, welches ich nicht ungern stur anvertraute, natürlich in der Hoffnung, daß sich alles Gute in Deinem Charakter unter der Sonne von Deines Mannes Liebe zu voller Blüte entwickeln würde. Ich rechne dabei auf Deine eigene Barmherzigkeit für den Erwählten, denn ich habe mir von edlen Frauen sagen lassen, daß um der Liebe willen das Weib sich selbst überwinden kann!“

Eine glühende Röte färbte Meines Gesicht. Sie dachte jener Stunde, wo Irene drohend und mahnend vor ihr stand, als Kurt ihr nichts zu bieten hatte, als

sein Herz, als sie ihre Hoffnung auf ein Leben von Glanz und Ehren an seiner Seite begraben mußte. Damals hatte die Fremdbin noch Macht über sie und hielt sie von einem Bruch zurück. Aber sein Ansehen drängte es die unbefangene Frau, dem tabelliden Mann alles dies entgegenzusetzen, aber ein Bild in sein unbewegliches Gesicht lag sie doch davon zurückzudrehen. So sagte sie nur abwendend:

„Die Zeiten sind doch Gott sei Dank vorbei oder waren auch wohl nie da, wo das Weib des Mannes Sklavinnen gewesen ist. Jede Frau, die etwas auf sich hält, kann jetzt in unserem Jahrhundert verlangen, daß sie —“

Mit einer unbegreiflich süßlichen Gebärde schlug Wolf seine Hände wie betrauert zusammen und zwang sie dadurch zum Schweigen. Dann sagte er kalt:

„Gut hergefaßt, Meine! — Das sind nämlich Brinsek Theas Worte, mit denen sie mich bereits in Berlin und Baden-Baden genügend gelangweilt hat. Glaube mir, Du bist vollständig falsch berichtet.“

„Die Liebe und ihre Beeinflussung zwischen Mann und Weib ist kein Zustand niedriger Kultur, sondern ein hohes, heiliges Natungesetz, das nur leider von so vielen ganz mißverstanden wird. Ein Weib, das liebt, d. h. welches den Mann nach dem Worte der Bibel liebt: Dein Gott ist mein Gott, dein Wolf ist mein Wolf! kann auch um dieser ihre Liebe willen sich erziehen lassen und wenn es sein muß — veredeln!“

„Dntel, Du schlägst einen Ton gegen mich an?“ — Meine brach in Lachen aus — „Ich muß Dich doch näher sehen als stur!“

„Bescheid? Darüber dürften die Ansichten doch sehr geteilt sein. Wenn die Blut verwandtschaft als das mächtigere Gesetz betrachtet wird, bist Du entschieden im Nachteil.“

„Wie Du sprichst! Berstelle Dich doch nicht länger!“

(Fortsetzung folgt.)

Alfons und die spanische Sportsteuere die gewonnenen Geldpreise den Ortsarmen stifteten und die Einrichtung einer französisch-spanischen Sportwoche in Biarritz antrieten. Diese Rundgebungen gehen über den Charakter persönlicher und lokaler Günstigkeitsakte weit hinaus.

### Das Endergebnis der französischen Generalratswahlen.

Auf Grund der Ergebnisse der Haupt- und Stichwahlen veröffentlicht das französische Ministerium des Innern folgende Zusammenstellung über die Ergebnisse der Generalratswahlen: Konservativen und Nationalisten 210 (weniger 49), Progressiven 89 (weniger 24), Republikaner der Linken 851 (mehr 19), Radikale und Sozialistische Radikale 658 (mehr 23), Sozialistische Republikaner 28 (mehr 11), Vereinigte Sozialisten 56 (mehr 21), Revolutionäre 1 (bisher keiner).

Der geheimnisvolle Kentballon, der bekanntlich nach längerem Spuk in England Frankreich zu demütigen anfang, ist wieder einmal aufgetaucht. Wie aus Verdun gemeldet wird, wurde dort in der Nacht zum Montag von mehreren Schilddächern in den Fichten und in den Rasernen ein deutliches Geräusch von Propellern gehört. Es wird angenommen, daß es sich um einen fremden Kentballon handelt.

### Kampf der Franzosen mit dem Sultan von Wadal.

Türkische Blätter berichten über erste Kämpfe zwischen Franzosen und Truppen des Sultans von Wadal. Die Truppen des Sultans, die den Franzosen zunächst schwere Verluste zugefügt haben sollen, sind vollständig geschlagen worden. Sie sollen mit Verlusten von 1000 Mann in der Richtung auf Darfur geflohen sein.

### Ein neuer politischer Werd in Persien.

Auf der Hauptstraße von Teheran wurden am Montag abend zwei persische Nationalisten, von denen der eine, Allim Shamid Khan, mit dem tabularen Deputierten Taghiyeh verwandt war, von drei persischen Revolutionären erschossen. Die Mörder entkamen. Sie gaben noch fliehend Schüsse auf ihre Verfolger ab und verwundeten dadurch einen Polizisten und einen Tabakhändler. Die Tat ist als eine Vergeltung für die Ermordung Saib Abdullah zu betrachten. Die Polizei befürchtet den Ausbruch von Unruhen.

### Die Massenkämpfe in Texas.

Aus Anlaß der Massenkämpfe in dem Distrikt von Anderson in Texas sind mehrere Weiße verhaftet worden. Die Behörden erklären, der Angriff der Weißen auf die Neger sei gänzlich ungegründet gewesen. — Wie weiter gemeldet wird, entstand der Streit dadurch, daß ein weißer Pfleger von einem Neger eine Summe Geldes verlangte, die dieser ihm für ein Pferd schuldet. Der Neger war reich und wollte offenbar nicht zahlen. Als er in unerschämter Weise antwortete, erschloß ihn der Weiße auf der Stelle. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer unter den Negern, die sich sofort aufmachten, um alle Weißen in dem Distrikt zu töten. Der Kampf breitete sich schnell aus, und es sollen jetzt in dem Distrikt die reinsten Schreckenszustände herrschen.

### Die Revolution in Honduras.

Aus Honduras wird nach Newyork gemeldet, daß es abermals zu einem Zusammenstoß zwischen Aufständischen und Regierungstruppen gekommen ist, wobei 25 Mann getötet wurden.

### Derliche und Sächsisches.

— Franzosen in Sachsen vor 40 Jahren. Von den zahlreichen Kriegsgefangenen, die in der Schlacht von Sedan am 1. September 1870 auf deutscher Seite gemacht worden waren, sollten auf Befehl des Oberkommandos etwa 5000 Mann nach Sachsen gebracht werden. Hierfür sollten ungefähr 4000 Mann auf Dresden, 500 Mann auf Leipzig und die übrigen 500 Mann auf die Festung Königstein verteilt werden. Von Mitte September 1870 trafen in Dresden beinahe täglich starke Züge mit zum Teil verwundeten gefangenen Franzosen ein, so am 18. September mittags ein Zug mit 1000, nachmittags einer mit 800 Mann. In Leipzig wurden die Gefangenen in der Pleißenburg untergebracht. In Dresden wies man ihnen zunächst die alte große Infanteriekaserne an der Ritterstraße zum Aufenthalt an, während bei Uebigau unter Leitung des Geniebau-Oberstleutnants Andreo ein Barackenlager hergerichtet wurde. Dieses war Mitte Oktober vollendet, in zwei große Karree abgeteilt und mit mächtigen Ballisaden umgeben. In jedem Karree standen große Speisehallen und Wohnbaracken, die gleichzeitig als Wohn- und Schlafräume dienten, wozu jeder Morgen die Matrasen und Decken aufgerollt und so aufgeschichtet wurden, daß genügend Raum für den Verkehr blieb. Die Franzosen unterstanden in jeder Baracke einem ihrer eigenen Unteroffiziere, wurden mit Arbeiten beschäftigt und benutzten ihre freie Zeit zu Spielen im Freien, Schachzügen und dergleichen. Kommandeur des nicht weit von der Elbe gelegenen Barackenlagers war Oberst Bollborn. Es wurde von Kommandos sächsischer Ersatztruppen aller Waffengattungen scharf bewacht, auch von einer am linken Elbufer gerade gegenüber errichteten Schanze mit Geschützen vollständig beherrscht. Die französischen Offiziere wohnten in der Stadt in Privatquartieren. Noch weitere starke Kontingente gefangener Franzosen trafen im November und späterhin in Dresden ein, so am 10. November 688 Mann der französischen Kaisergarde, die im Bergschützengruppen auf dem Maaßplatze untergebracht wurden. Die Franzosen hielten gute Mannschuß, wozu freilich auch die strenge Bewachung und Aufsicht durch die sächsischen Truppen beitragen mochte.

— Wetterausblick für Donnerstag, den 4. August: Südostwinde, vorwiegend heiter, warm, meist trocken, Gewitterneigung.

— Das Offenhalten der Schaufenster an Sonn- und Festtagen, welches in Sachsen nach einem Gesetz vom Jahre 1870 bis jetzt unterjagt war, dürfte in einiger Zeit in der Mehrzahl der Orte wohl gestatt werden. Die Ministerien des Kultus und öffentlichen Unterrichts, sowie die Innern haben nämlich soeben eine Verordnung erlassen, wonach die Schließung der Schaufenster unterbleiben kann, soweit dies durch Ortsstatut nach Gehör der Handels- und Gewerbetammer, sowie der kirchlichen Behörden für zulässig erklärt worden ist.

— **Hohenstein-Ernstthal, 3. Aug.** Der Konfirmanden-Sparverein für Hohenstein-Ernstthal und Umgegend hielt gestern seine 31. Hauptversammlung im hiesigen Rathsaal ab, die gut besucht war. Aus dem vorgetragenen Geschäftsbericht war zu ersehen, daß das Institut weitere Fortschritte gemacht und an Mitgliederzahl zugenommen hat. Das Gesamtvermögen ist auf M. 226482.16 gestiegen. An Sparteinlagen wurden M. 35860.14, an Zinsen M. 9068.20 vereinnahmt. Die Gesamteinnahme beträgt M. 68766.59, während Ausgaben von M. 65215.92 derselben gegenüberstehen. Die Hauptposten der letzteren sehen sich in M. 36489.52 Konfirmanden- und Jugendausgaben inkl. Zinsen und M. 5000.— Kapitalausleihung zusammen. Der Verwaltungsr. resp. Reservefonds hat die ansehnliche Höhe von M. 83759.08 erreicht. Der Hypothekenbestand ist auf M. 199200.— angewachsen. Für die Jahresrechnung 1909 wurde dem Vorstand nach Vortrag und Nichtigbefund derselben Entlastung erteilt. In den Verwaltungsrat wurden die Herren Proturist Berger, Schuldirektor Diez, Kaufmann Floß, Austerzeiger Robes und Kaufmann Biermann wiedergewählt. Auf Antrag des Vorstandes beschloß die Hauptversammlung eine Erhöhung der Sammlergebühr von 2 auf 3%, der von ihnen vereinnahmten Sparbeträge und außerdem den Wegfall der bisher von Neueintretenden erhobenen Aufnahmegebühr von 1 M. Die Einschreibgebühr von 10 Pf. soll bestehen bleiben. Der Verein erwartet von diesem im Interesse der Mitgliedschaft gestifteten Beschluß, daß sie ihm recht zahlreiche neue Mitglieder und Freunde zuführen werde. Von Interesse für letztere dürfte es sein, daß im laufenden Jahre erstmalig die Jubiläumssitzung mit ihrer segensreichen Wirkung einsetzt wird, insofern, als aus derselben 20 armen Konfirmanden je eine volle Jahresbeihilfe zu bewilligen ist, außerdem werden noch die Kapitalzinsen der Reinhardt- und Aushausstiftung an arme, würdige Konfirmanden verteilt. Derartige Stiftungen existieren in gleichen Vereinen hier und anderwärts noch nicht, sodas dem Altstädter Verein allein das Verdienst gebührt, hierin bahnbrechend vorangegangen zu sein. Möge der Verein auf seiner soliden Basis weiter arbeiten und möge ihm auch fernerhin zum Wohle seiner Mitglieder glänzende Erfolge beschieden sein.

— **Der Neustädter Gewerbeverein** beschloß in seiner am Montag abgehaltenen Monatsversammlung, seine Mitglieder nochmals durch Zirkular auf den Anfang September stattfindenden Meißner Kurtag aufmerksam zu machen und zu recht zahlreicher Beteiligung aufzufordern. Wie schon früher mitgeteilt, ist Herr Schuldirektor Diez als Leiter des Kurtag und als Lehrer für gewerbliche Buchführung, Kalkulation, Buchführung usw. Herr Handelslehrer Kleber gewonnen worden. Auch Herr Rechtsanwalt Karl Böhm hat sich bereit erklärt, einige Vorträge und Belehrungen über Rechtsfragen im gewerblichen Leben zu übernehmen. Es wurde allseitig der Wunsch ausgesprochen, daß auch vom Neustädter Gewerbeverein recht viele von der Gelegenheit, ihr kaufmännisches Wissen zu bereichern, Gebrauch machen, umso mehr, als die Kosten so außerordentlich geringe sind — sie betragen nur etwa 4 Mark — daß auch dem kleinsten Handwerker bezw. Geschäftsmann die Teilnahme möglich ist. — Des weitern beschäftigte sich die Versammlung mit einem an sämtliche dem Verbands sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine ergangenen Rundschreiben, betreffend die Steuer-Einschätzung. Die Eingabe nebst Fragebogen hat den Zweck, die Abhaltung von Vorkonferenzen bezw. Vorbringung einer eventuellen Ueberschätzung des Gewerbes, der Industrie und des Handels, insbesondere des Kleinhandwerks, anzubahnen, gleich der bei der Landwirtschaft stattfindenden Vorkonferenz, die den ausgesprochenen Zweck der Vorbringung einer eventuellen Ueberschätzung aus landwirtschaftlichen Betrieben hat. Die in der Eingabe gestellten Fragen lauten: 1. Welche markante Stellen sind in Hohenstein-Ernstthal zu verzeichnen, in denen Kleingewerbebetriebe deshalb überschätzt wurden, weil es den örtlichen Schätzungs-Kommissionen an genügender Kenntnis der Gewerbetreibenden des Mittelstandes mangelte? 2. Welche Betriebe im Kleinhandel und Gewerbe bestehen in dortiger Gegend? 3. Wie sind die unter 2 aufgeführten Betriebe zufolge ihrer Gleichwertigkeit und Verwandtschaft zu gruppieren? Es wurde beschlossen, die Hauptfrage dahin zu beantworten, daß gegenwärtig markante Stellen von Steuerüberschätzungen bei Kleingewerbebetriebern nicht bekannt sind, daß die bezüglichen Klagen aber trotzdem nicht zu den Seltenheiten gehören. Der Verband wolle das Seinige dazu beitragen, daß das Kleingewerbe in dieser Hinsicht besseren Schutz genieße. Im übrigen will man sich den in dieser Frage vom Altstädter Bruderverein, der sich schon vor ca. 14 Tagen mit der Angelegenheit befaßt, getroffenen oder noch zu treffenden Beschlüssen anschließen.

— **Der hiesige Naturheilverein** unternahm am Sonntag in Stärke von ca. 140 Personen einen Ausflug nach Chemnitz. Hier wurde zunächst der Brunnen im Colosseum besichtigt und hierauf das Mittagmahl in der Rückwaldschänke eingenommen. Nach erfolgter Stärkung wurden die städtischen Lustbäder, deren Besichtigung vom Rate in Chemnitz in zuvorkommender Weise unentgeltlich gestattet worden war, besucht. Diese Anlagen, die nur ausschließlich der Hebung der Volksgesundheit dienen, können auch anderen Städten und Gemeinden zur Nachahmung emp-

fohlen werden. Nach einem weiteren kurzen Besuche des Brudervereins „Gesundheit“ in dessen Anlagen und der Besichtigung des Krematoriums erfolgte vom Südbahnhof aus die Heimreise. Allen Teilnehmern dürfte dieser Ausflug des Interessanten und Lehreichen viel geboten haben und in angenehmer Erinnerung bleiben.

— **Glauchau, 2. Aug.** Vermist wird seit dem 15. Juli d. J. der 14jährige Schulknabe Robert Mey Tischmann von hier. Es wird vermutet, daß er auf einer Besichtigung der Umgebung Entarbeiten vertrieben, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er sich ein Leid angetan hat. Der Knabe ist 145—150 cm. groß, von kräftiger Statur, hat längliches Gesicht und blonde Haare. Bei seinem Weggehen war er mit dunkelbraunem Anzug, dunkler Sportmütze und Schafstiefeln bekleidet.

— **Wilkau, 2. Aug.** Am Sonntag abend war unter drei Stundenlang ohne Licht, da ein Defekt in der elektrischen Leitung entstanden war. Ein Vereinsball mußte aus diesem Grunde abgesetzt werden; in den Häusern traten die Petroleumlampen wieder in Tätigkeit.

— **Planitz, 2. Aug.** Wegen der Fortführung der Güterbahn Zw. Kau-Niederplanitz nach Oberplanitz und etwaiger Einführung der Personenbeförderung fand hier unter Vorsitz des Ministerialrates Dr. Wimmer aus Dresden eine Sitzung statt, an der Vertreter der Ministerien des Innern und der Finanzen, der Kreis- und Amtshauptmannschaft Zw. Kau, der Generaldirektion der Staatsbahnen, der Gemeinderat Ober- und Niederplanitz, der Ortsverein usw. teilnahmen. Es wurden die verschiedenen Wünsche besprochen, ein auf circa eine Million Mark geschätztes Projekt als undurchführbar bezeichnet, das weitere aber zunächst vorz. halten.

### Chemnitz, 3. Aug.

— **Chemnitz, 3. Aug.** Der Kommerzienrat H. Vogel hier hat sich aus Anlaß der 40jährigen Wiederkehr der Siege von 1870/71 erboten, für die in Chemnitz wohnenden Feldzugsteilnehmer der Kriege von 1866, 1870/71 einen Festabend als Erinnerungsfest zu veranstalten. Der Tag dafür ist noch nicht genau festgesetzt, doch hofft man, die Erinnerungsfest als Nachfeier des Sedanfestes begehen zu können.

### Dresden, 2. Aug.

— **Dresden, 2. Aug.** Als letzte Nacht gegen 1/2 1 Uhr der Frachtdampfer „Falk“ von einer längeren Reise zurückkehrte und in der Nähe von Ostel Loms Hütte Anker warf, veruchte die Ehefrau des Kapitäns Danneberg aus Postwitz, die auf einem dort lagernden Lastkahn mit ihrem vierjährigen Kinde die Rückkehr ihres Gatten erwartete, aber mehrere Rähne hinweg zu dem Dampfer zu gelangen, trat aber fehl und fiel ins Wasser. Ihr Ehemann sprang zwar sofort nach, vermochte sie aber in der Dunkelheit nicht zu finden. Unter dessen war dem Vater das Kind in der Angst nachgesprungen und schnell untergefunken. Dieses vermochte der mit den Willen kämpfende Vater noch rechtzeitig zu erfassen und lebend in den Kahn zurückzubringen. Leider hat der Leichnam der 40-jährigen Kapitänsehefrau noch nicht geborgen werden können. — Auf dem Dachboden eines Hauses in der Johannisstraße wurde gestern nachmittags der 14-jährige Klempererlehrling Carl Böwe erhängt aufgefunden. Der Vater des Knaben ist gestorben, seine Mutter befindet sich in einer Heilanstalt. Der Knabe mag sich dies sehr angenommen haben und tuisinnig geworden sein. Außerdem hatte er einen Verweis zu gewärtigen.

### Dresden, 2. Aug.

— **Dresden, 2. Aug.** In Blasewitz verstarb der Dekonomierat Ernst Reinhold Möbius, der ehemalige erste Direktor der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, im Alter von 70 Jahren. Er hat sich um die Hebung der Landwirtschaft, besonders im Erzgebirge, große Verdienste erworben. — Gestern früh starzte ein neun-jähriger Knabe aus der im vierten Stock des Hauses Nummer 36 der Vorkonferenzstraße gelegenen elterlichen Wohnung auf die Straße herab und verfiel bald danach an den erlittenen inneren Verletzungen. Der Kleine hatte, während die zu seiner Aufsicht bestellte Aufwärterin wegen einer häuslichen Verrichtung eine kurze Zeit abwesend war, sich einen Stuhl an das offene Fenster gerückt und ist beim Hinanschieben durch dasselbe abgestürzt. — Gestern abend ist der Wagenruder Reinhard Wolf aus Götschütz auf dem Abstellbahnhofe in Dresden-Alstadt bei dem Lokomotivschuppen vermutlich von einer ankommenden Lokomotive an die dortige Mauer gequetscht worden, wodurch er tödlich verletzt wurde. — Das Stablisement Rysall-Palast auf der Schillerstraße wurde in der gestrigen Zwangsversteigerung von der kürzlich begründeten Rysall-Palast-Gesellschaft m. b. H. für 488300 M. erworben. Die Versteigerungsumme zur Landesbrandkasse beträgt 408740 M. und die Lote 619086 M. einschließlich des Inventars. Nur die 1. Hypothek, die 470000 M. betrug, fand durch den Ertrag der Zwangsversteigerung Deckung, während nahezu 100000 M. ausgefallen sind.

### Leipzig, 2. Aug.

— **Leipzig, 2. Aug.** In der Raubmord- und Erpresser-Affäre fährt, wie schon gemeldet, eine neue Spur nach Magdeburg. Nach der Mordtat an dem Friedrichschen Ehepaar am 4. November 1908 war der Händler Paul Hemling verhaftet worden. Damals wurde festgestellt, daß Hemling vom 20. bis zum 30. Oktober 1908 bei den Friedrichschen Eheleuten gewohnt hatte, und zwar unter dem falschen Namen Bejinski. Hemling konnte aber für die Mordtat nicht in Frage kommen, weil er am 31. Oktober, 1. und 2. November in Magdeburg bei seiner Mutter gewohnt und geschlafen hatte. Bekanntlich passierte der Mord am Friedrichschen Ehepaar am 2. November, aber es ist trotzdem möglich, daß er als Ausbaldomerer für dieses Verbrechen in Frage kommt, obwohl er damals entwichen leugnete. Gegen Hemling, der zurzeit eine längere Strafe verbüßt, ist neuerdings von einem inzwischen entlassenen Hellenegossen Anzeige erstattet worden, da H. des Mordes dringend verdächtig sei — Durch das nichtwärtige Schreiben seines Rufsers geriet ein hiesiger Kaufmann in einen schlimmen Verdacht. Der Kaufmann erhielt in den letzten Tagen einen mit voll-

ständiger Unterschrift und Wohnungsangabe versehenen Brief, in welchem ihm der Absender mitteilte, er liege infolge seiner Bekanntschaft mit dem Adressaten krank im Stadtkrankenhaus und ersuche ihn deshalb um Ueberfindung eines Geldbetrages zur Deckung der Kurkosten usw., andernfalls werde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erfolgen. Dem Empfänger des Erpresserbriefes war der ganze Inhalt völlig rätselhaft, denn er war sich des ihm angedichteten, in dem Briefe näher ange deuteten strafbaren Vergehens absolut nicht bewußt, er konnte überhaupt den Briefschreiber gar nicht. Der Kaufmann übergab deshalb den Brief der Polizei. Die Recherchen hatten ein überraschendes Resultat. Der Briefschreiber lag wirklich im Stadtkrankenhaus, er hielt auch seine Angaben aufrecht. In der weiteren Untersuchung gelang es schließlich, das merkwürdige Rätsel zu lösen. Es stellte sich nämlich heraus, daß der Rufscher des Kaufmanns sich der strafbaren Handlung schuldig gemacht und sich hierbei selbst für den Herrn, bei dem er in Diensten stand, ausgegeben hatte.

— **Baldheim, 2. Aug.** Hier ist abermals eine Person an Blühergiffung schwer erkrankt, ein alter Mann, der Aufnahme im Krankenhaus fand.

— **Mittweida, 2. Aug.** Beim Grundgraben eines Neubaus wurden in 1 1/2 Meter Tiefe inmitten von Brandschutt der Schädel und die Gebeine eines erwachsenen Menschen gefunden. Da nach der Chronik im Jahre 1792 an dieser Stelle ein großer Brand gewütet hat, so ist es wahrscheinlich, daß es sich um die Ueberreste eines Opfers dieser Katastrophe handelt.

— **Hartmannsdorf bei Kirchberg, 2. Aug.** Eine wilde Schlägerei, bei der das Wasser eine große Rolle spielte, entwickelte sich am Montag anlässlich des Vogelgeschießens in Siegenbrunn. Eine Anzahl von Burken aus Kirchberg, Hartmannsdorf, Siegenbrunn und Wärenwalde nahmen daran teil und brachten sich gegenseitig blutige Wunden bei, bis das Publikum sich einmischte und den Raufbolden die Dolche, Messer, Gummischläuche usw. abnahm. Der Streit soll um die Mädchen entflammen sein.

— **Planitz, 2. Aug.** Ein 53 Jahre alter, seit 9 Jahren rechtsseitig gelähmter, völlig erwerbsunfähiger Invalide sollte gestern vormittag dem Entschluß, mit seinem 12jährigen Sohne aus dem Leben zu scheiden. Nachdem er dem Knaben eine Schlinge um den Hals gelegt und diese an einem Bettposten befestigt hatte, hängte er sich selbst an dem andern Bettposten auf. Dem Knaben gelang es dann jedoch, sich aus der Schlinge zu befreien und mit Hilfe seiner herbeigerufenen verheirateten Schwester auch dem schon ohnmächtig gewordenen Vater die Schlinge vom Halse zu nehmen. Der lebensmüde Vater, bei dem sich dann Krämpfe einstellen, wurde auf ärztliche Anraten nach dem Krankenhaus übergeführt. — Ende Mai d. J. wurde der verheiratete Gärtner Sch. hier während der Arbeit in seiner Gärtnerei von einer Fliege oder einem anderen Insekt in die Innenseite der Unterlippe gestochen. Wie es zumest geschieht, schenkte der Gestochene der kleinen Verletzung von Anfang an nicht die genügende Beachtung. Da jedoch im Laufe der folgenden Tage die Schmerzen immer heftiger wurden, versuchte Sch. die Geschwulst durch allelei Hausmittel zurückzubringen, indes vergebens. Als er endlich ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, war der Vergiftungsprozess schon erheblich vorgeschritten. Die Geschwulst wucherte weiter und schließlich mußte vor etwa zehn Tagen im Krankenhaus ein operativer Eingriff vorgenommen werden. Hierbei machte sich die Entfernung der Vorderzähne, sowie Wegnahme der Unterlippe notwendig. Möge dieser Fall eine neue Mahnung sein, bei Insektenstichen immer Vorsicht walten zu lassen.

— **Jochimsthal, 2. Aug.** Der 42jährige Bergmann und Besitzer eines kleinen Anwesens Th. Ritter, der seit zwei Jahren an Lungentuberkulose litt, öffnete sich mit einem Mastkessel die Halsschlagader und verblutete. Er hinterläßt eine Witwe mit vier kleinen Kindern.

— **Pirna, 2. Aug.** Die Tochter eines hiesigen Gewerbebetreibenden, die mit ihrer Mutter in Peterswald zum Ferienaufenthalt weilte, ist kurz vor ihrer Heimreise dadurch schwer verunglückt, daß sie von den Kurgeräten herabfiel und beide Arme im Handgelenk brach.

— **Schandau, 2. Aug.** Hier und in der Umgebung, namentlich auch in dem angrenzenden Teile der böhmischen Schweiz ging gestern nachmittags ein mehrstündiger wolkenbruchartiger Regen nieder, welcher vielen Schaden anrichtete. Insbesondere wurden zahlreiche Steinböcke und Bäume von den Bergen in die Täler herabgeschwemmt, vielfach auch Straßen, Brücken und Mauern zerstört. Der Betrieb der elektrischen Bahn Schandau—Wasserfall war durch mehrere Stunden unterbrochen.

— **Röben, 2. Aug.** Am Montag morgen verlor der Arbeiter Mangel, der vom benachbarten Ottenheim kam, auf dem sog. Schinderberg, der dem Werke der vereinigten Löbau-Bittauer und Löbau-Rumburger Straße aufnimmt, die Herrschaft über sein Rad und fuhr gegen die Brückenbrüstung. Mangel starzte ab und wurde so schwer verletzt, daß er auf der Stelle verfiel. Der Verstorbenen war Vater von sechs unermöglichten Kindern.

— **Walditz (Lausitz), 2. Aug.** Auf dem Werke Krillgrube wollte der 42jährige verheiratete Ernst Ulbrich aus Grunewald am Elevator etwas nachsehen. Zu diesem Zweck hatte er den Kopf in eine der seitlichen Öffnungen gesteckt. In diesem Augenblick wurde der Elevator eingeschaltet, U. am Unterker erfaßt und durch die Öffnung in das Werk hineingezogen. Der Bedauernswerte war sofort tot. Die Entfernung der Leiche machte große Schwierigkeiten.

— **Greiz, 2. Aug.** In der Partgasse hätte in der Nacht zum Montag ein Unglück geschehen können, dessen Folgen gar nicht auszubedenken sind. Die Partgassenhäuser grenzen mit ihrer dem alten

Neuenschloß großen Haus durch den Werk eines der meterhohen Stände die Krone auf vier Säulen. Im Schilde ist das D. Wohnung ist. Die auf dem knapperer — und die ganze Partgassenhäuser. Aufregung. Fürstliche beträchtlich.

### Des

Man auf das tag nach dem Mändchen. Fast drei in die S. rückulagen den Sonn. Bitterfeld abends er. mal macht. zwar ein dreimal in Stärke in die Weiter. Ueber richten: 9 holt angefolgt die 8 Uhr 55 traf das 12 wurde so gegen die um Mor der die die Absch werden. Der Ball entlang. Um 10/2 (Oberpart von Bay in der Luftschiff schöner F. Schwand. 12 Uhr 5 dem Gut erfolgte e. defekt. wechelt f. stieg ging 15 Min. die 65 K. Sitzung 20 Min. 40 Min. Mändchen einer gro Oberleut. glückliche wurde die Halle anker. Morgen Mändchen auf 20 Fahrten der jewe

alleinige gestern am Bar. Beranloß. Sänerer deutlicher vor den Quanz. Ermittlung von der ebenfall. vollkomm. Sachen Oberlan. meldet. Steinere. Unwetter. das me. furchig. reicher. geht. Am M. ein W. anricht. und R. Rüste d. Sturm. Schiff. erkrankt. \* Weing.

alleinige gestern am Bar. Beranloß. Sänerer deutlicher vor den Quanz. Ermittlung von der ebenfall. vollkomm. Sachen Oberlan. meldet. Steinere. Unwetter. das me. furchig. reicher. geht. Am M. ein W. anricht. und R. Rüste d. Sturm. Schiff. erkrankt. \* Weing.

Menfchenfchiffe zu gelegenen Seiten direkt an den mit großen starken Bäumen bewachsenen Schloßberg. Durch den andauernden Regen ist nun das Wurzelsystem dieser Bäume so gelockert worden, daß der meterdicke Baum heute früh in der zweiten Stunde niederfiel und mit seiner mächtigen Krone auf die Parkgassenhäuser aufschlug. Von vier Häusern wurden die Dächer teilweise zerstört. Im Schimmelschen Hause zertrümmerte ein starker Ast das Dach total und drang in die hölzerne Wohnung im oberen Stockwerk, wo alles demoliert ist. Die lebendige Familie Hädel und zwei auf dem Boden schlafende Kinder entgingen mit knapper Not dem Tode. Einen Meter mehr rechts — und die Katastrophe war unvermeidlich. Die ganze Parkgasse geriet ob des minutenlang andauernden donnerartigen Geräusches in die größte Aufregung. Der entstandene Schaden, für den die fürstliche Kammer wird aufzukommen haben, ist beträchtlich.

## Die Fahrt des „Pariseval VI“ nach München.

Man hat lange in München warten müssen auf das Eintreffen des „Pariseval VI“. Für Sonntag nachmittag war die Ankunft angefragt worden, und erst am Dienstag abend konnten sich die Münchner des Anblicks des Lustschiffes erfreuen. Fast drei volle Tage hat der „Pariseval“ gebraucht, um die Strecke von Hitterfeld bis München zurückzulegen; in der Nacht vom Sonntag auf den Sonntag um zwölf Uhr stieg das Lustschiff in Hitterfeld auf, und am Dienstag gegen sieben Uhr abends erfolgte die Landung in München. Viermal machte sich eine Zwischenlandung nötig, und zwar einmal wegen eines Propellerbruchs und dreimal in Rücksicht auf die Witterung (Gewitter, Stürme usw.), auf die man sich gezwungen sah, die Weiterfahrt zu unterbrechen.

Ueber die Fahrt selbst ist das folgende zu berichten: Nachdem der Aufstieg in Bayreuth wiederholt angekündigt und verschoben worden war, erfolgte die Weiterfahrt des „P. VI.“ Dienstag früh 8 Uhr 55 Minuten. Montag abend gegen 6 Uhr traf das Lustschiff aus Augsburg ein. Es wurde sofort mit der Nachschiffung begonnen, die gegen Mittwochabend beendet war. Infolge des bis zum Morgen herrschenden überaus starken Nebels, der die Ballonhülle vollständig durchdrangte, mußte die Abfahrt bis zum Weichen des Nebels verschoben werden. Bei der Abfahrt herrschte klares Wetter. Der Ballon fuhr die Bahnlinie nach Regensburg entlang. Die Fahrt ging zunächst allmählich voran. Um 10 1/2 Uhr befand sich „P. VI.“ über Weiden (Oberpfalz). Er hatte bis dahin seit der Abfahrt von Bayreuth in guter Fahrt etwa 50 Kilometer in der Luftlinie zurückgelegt. Dann passierte das Lustschiff Wernberg (Oberpfalz) gegen 11 Uhr in schöner Fahrt und mäßiger Höhe in der Richtung Schwandorf an der Lab. Regensburg wurde um 12 Uhr 5 Min. passiert. In der Gegend von Regensburg, bei dem Gut Röhding in der Nähe von Altegloßheim, erfolgte eine Zwischenlandung, wegen Propellerdefekts. Nachdem der rechte Propeller ausgetauscht war, erfolgte die Weiterfahrt. Der Aufstieg ging rasch und sicher voran. Um 5 Uhr 15 Min. flog der Ballon über Landschüt. Er hat die 65 Kilometer lange Strecke bis München in Fluggeschwindigkeit zurückgelegt. Um 6 Uhr 20 Min. war er über Schwabing und um 6 Uhr 40 Min. erfolgte vor der Ballonhülle auf dem Münchener Ausstellungsplatz unter dem Jubel einer großen Menschenmenge die glatte Landung. Oberleutnant Stellung wurde vom Oberbürgermeister Vorstich im Namen der Stadt zu seiner glücklichen Ankunft offiziell begrüßt. Der Ballon wurde durch die militärischen Hilfsmannschaften in die Halle gebracht und dort mit Sandfächern verankert. Am heutigen Mittwoch ist Freitag. Morgen soll das Lustschiff mit seinen Fahrten von München aus beginnen. Die Kosten belaufen sich auf 220 Mark für die halbe und 550 Mark für die ganze Tagesfahrt pro Person. Das Ziel der Fahrten ist unbestimmt und wird nach dem Wunsch der jeweiligen Fahrgäste gewählt.

## Kleine Chronik.

**\* Noch ein Bankrott.** Der Direktor und alleinige Vorsteher der Bänener Bank, Quanz, wurde gestern abend, wie aus Dortmund gemeldet wird, im Bankgebäude der Niederdeutschen Bank auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Die Bänener Bank, ein Tochterunternehmen der Niederdeutschen Bank, ist vollständig überschuldet und steht vor dem Konkurs. Die Verhaftung des Direktors Quanz erfolgte wegen Bilanzverschleierung. Die Ermittlungen haben ergeben, daß Direktor Ohm von der Niederdeutschen Bank an dieser Verschleierung ebenfalls beteiligt ist, sodas dessen Haftentlassung vollkommen ausgeschlossen erscheint. Die Akten in Sachen Ohms gehen heute nach Hamm an das Oberlandesgericht.

**\* Unwetter-Nachrichten.** Wie aus Wien gemeldet wird, ist am Sonntag im Gebiete des Steineren Meeres in den Radstätter Launen ein Unwetter von seltener Heftigkeit niedergegangen, das mehrere Stunden andauerte und von einem furchtbaren Wellenbruch begleitet war. Wegen zahlreicher Touristen-Partien werden große Besorgungen gehegt. — Aus Glatz (Schlesien) wird gemeldet: Am Montag nachmittag ging über die Hohe Meise ein Wellenbruch nieder, der ungeheuren Schaden anrichtete. Der Bereich zwischen Reiner, Grünwald und Kaiserwald ist völlig unterbrochen. — An der Küste des Atlantischen Ozeans wütet ein heftiger Sturm. Bisher wurden der Seeprefektur zwei Schiffsbrüche gemeldet, bei welchen mehrere Personen ertrunken sind.

**\* Furchtbare Verheerungen in schweizerischen Weinbergen.** Im Waadtland und Neuenburger Weingelände hat der falsche Wehltau nach Meldungen

aus Bern furchtbare Verheerungen angerichtet und fast die ganze vielversprechende Ernte vernichtet.

**\* Bilbergistungen und sein Ende.** In Wörs an der Ruhr erkrankte eine aus sechs Personen bestehende Bergmannsfamilie an Bilbergistungen. Zwei Kinder sind schon gestorben. Der Zustand der übrigen ist bedenklich. — In Weutzing in Böhmen ist die Familie des Maurers Schneider gleichfalls nach dem Genuß giftiger Bilge erkrankt. Drei Kinder im Alter von 4, 6 und 8 Jahren sind in der Nacht zum Sonntag gestorben. Die Eltern und ein Kind schweben noch in Lebensgefahr.

**\* Eisenbahnunfall.** Am Dienstag früh 5,40 Uhr fuhr ein Spandauer Vorortzug zwischen den Berliner Stationen Alexanderplatz und Friedrichstraße auf einen vor dem Einfahrtssignal an der Friedrichstraße haltenden Auswandererzug auf. Acht Personen, polnische Landarbeiter, wurden verletzt, zwei ziemlich schwer. Die Schuld an dem Unfall trägt der Lokomotivführer des Vorortzuges. Erst überfuhr er das Haltesignal, dann achtete er auch nicht auf die langgezogenen Gefahrsignale, die die Wärter der Weichenstellstationen sofort ertönen ließen, als sie die Gefahr sahen. Der Beamte, dessen grobe Pflichtverletzungen einfach unbegreiflich sind, wurde sofort vom Dienste suspendiert. — In Stanislaw in Galizien entgleiste ein dichtbesetzter Personenzug. Vier Reisende wurden schwer, 35 leichter verletzt.

**\* Automobilunfall.** Am Montag abend fuhr ein Automobil, das sich auf der Probefahrt befand, bei Beonburg in der bayerischen Oberpfalz gegen einen Baum. Zwei Chauffeure kamen mit dem Schrecken davon, während der dritte Insasse, Hausmeister Emil Koch, den die Chauffeure unterwegs zur Mitfahrt eingeladen hatten, tödlich verletzt wurde.

**\* Bei einer Stieherbeiseignung abgestürzt.** Aus Bergen wird gemeldet: Der Luitant zur See Cristiani, der mit einem anderen Offizier des vor Fjaerland liegenden deutschen Panzerschiffes „Gneisenau“ eine Stieherbeiseignung unternommen hatte, ist abgestürzt und koste das Leben ein.

**\* Schreckliche Folgen eines Leichstins.** Der 16jährige Emmi Müller, die vor einigen Tagen, wie wir meldeten, in Dillhausen bei Arnstadt von einem leichtsinnigen 14-jährigen Burschen eine Schrotladung in den Kopf erhielt, mußte im Krankenhaus ein von dem Schuß völlig zerstörtes Auge herausgenommen werden. Auch das andere Auge ist schwer verletzt, so daß das unglückliche Mädchen, wenn es überhaupt mit dem Leben davonkommt, wohl erblindet wird. Der Bursche Rübner, der den verhängnisvollen Schuß auf das Mädchen und einen zehn Monate alten Jungen des Landwirts Schumann abgegeben hat (der Knabe war sofort tot), hat jetzt eingestanden, daß er im Scherz auf das Mädchen angelegt hat.

**\* Das Opfer seiner Hilfsbereitschaft** wurde der Handbelsmann Carl Schmidt in Leimbach bei Nordhausen, der das durchgehende Geschirre eines Mühlenpächters aus Nordhausen aufhalten wollte und dem Pferde in die Zügel fiel. Er wurde von der Wagenstange gegen eine Pappel gedrückt und totgequält.

**\* In dem schweren Bootsunfall auf dem Traunsee** bei Gmunden, über das wir gestern schon meldeten, wird noch geschrieben: Unter den Ertrunkenen befanden sich die vier Kinder einer Bauernfamilie namens Döhlinger (zwei Brüder und zwei Schwestern). Die vier getretenen Personen haben sämtlich schwere innere Verletzungen davongetragen, zwei liegen im Sterben. Es ist dieses innerhalb einiger Jahre die zweite größere Katastrophe, die sich auf dem Traunsee ereignet hat. Jedes Jahr kommen infolge Sturmes usw. Unglücksfälle auf dem Traunsee vor, der so tief ist, daß die Leichen Ertrunkener nicht mehr an die Oberfläche kommen. Man schätzt die Zahl der Leichen, die seit einem Jahrzehnt im Traunsee liegen, auf mehrere Hundert.

**\* Verheerende Feuersbrunst.** Die ungarische Ditschschiff Neopanit wurde von einem verheerenden Brande heimgesucht. 63 Wohnhäuser samt den dazu gehörigen Wirtschaftsgeländen wurden ein Raub der Flammen.

**\* Die Rehrte der Aviatik.** Auf dem Flugfelde von Holden in der englischen Grafschaft Durham stieß die Aviatikerin Frau Frank, die Gattin eines Redakteurs der „Daily Mail“, mit ihrem Farman-Apparat gegen eine Fahnenstange, wobei sich die Maschine überflügelte. Ein darunter stehender 13 Jahre alter Knabe wurde vom Motor am Rückgrat getroffen und sofort getötet. Vier andere Personen wurden schwer verletzt, eine weitere Anzahl leichter. Frau Frank selbst erlitt einen doppelten Beinbruch und schwere Verletzungen am Halbe.

**\* Auf der Straßenbahn verunglückt.** In Newyork wurden durch den Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen auf der Williamsburger Brücke dreißig Personen verletzt, darunter zwei schwer. Das Unglück passierte infolge Verlassens der Bremsen.

**\* Mit einem Beil erschlagen.** Gestern abend ereignete sich in der Robertstraße in Dortmund eine Frau ihren Mann mit einem Beil. Die Mörderin wurde verhaftet.

**\* Nachteil eines Trunkenbolds.** Ein wegen Trunkenheit entlassener Feuerwehrmann gab in San Francisco am Montag Feueralarm, schloß auf die herannahende Feuerwehr und tötete dabei den Chef der Feuerwehr und noch einen Feuerwehrmann, während der Rutscher des ersten Wagens verwundet wurde. Nach Hause geschickt, erschlug er mit einer Keule seine Frau und sein Kind und verwundete sich dann in einem benachbarten Wald durch einen Schuß in den Kopf tödlich.

**\* Ein Mord und Selbstmord** hat sich in den Anlagen am Weinbergshau in Görlich ereignet. Dort wurden in der Nähe der sogenannten Teufelsbrücke die Leichen eines 16jährigen Mädchens, der Verkäuferin Margarete Grätner, Tochter eines Götlicher Eisenbahnwagens, und des 16jährigen Kaufmanns Carl Pfeiffer, gebürtig aus Weimar, aufgefunden. Beide Leichen wiesen tödliche Schußverletzungen auf. Das jugendliche Liebespaar hatte sich schon am Freitag entsezt.

**\* Mord und Selbstmord aus Eifersucht.** In Damburg durchschneit der 36 Jahre alte beschäftigungslose Wilhelm Siems aus Eifersucht seiner Ge-

liebten, der 20jährigen Anni Wäncke, die Kehle. Dann brachte er sich einen Schuß in die Schläfe bei. Beide verstarben bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus.

**\* Selbstmord eines russischen Grafen.** In Petersburg hat sich Graf Alexander Tolstoi, Kaiserlicher Hofmeister und Mitglied des Ministeriums des Innern, erschossen. Das Motiv zu dem Selbstmorde ist unbekannt. Graf Tolstoi stand im 73 Lebensjahre.

**\* Selbstmord eines Liebespaars.** An einem abgelegenen Plage des Vanders wurden, wie aus Innsbruck gemeldet wird, von Jägern die schon in Verwesung übergegangenen Leichen des Privatsekretärs Franz Börgle aus Frankfurt am Main und seiner Geliebten aufgefunden. Die Beiden wurden seit April vermisst.

**\* Mädchenhandel.** Ein Prozeß, der interessante Einblicke in das Treiben internationaler Mädchenhändler gewährt, wurde gestern vor der 10. Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin verhandelt. Angeklagt war eine Anzahl polnischer Juden, darunter auch zwei Frauen; das Haupt der sauberen Gesellschaft ist der Pferdehändler Riewe Meyer Silberreich. Es ist festgestellt, daß Silberreich, unterstützt von den Mitangeklagten, zwei Mädchen in Berlin anwarb, um sie unter der Vorspiegelung, ihnen gute Hausstellen im Auslande zu verschaffen, an öffentliche Häuser zu verpacken. Durch die Reimachefrau des Hotels, in dem Riewe Meyer Silberreich abgehoben war, kam das Treiben des Mädchenhändlers heraus. Der Händler fragte sie im Vertrauen, ob sie nicht für ihn geeignete Mädchen kenne. Für alte Mädchen könne er nur 2 Mk. pro Stück zahlen, für junge, sehr schöne und feurige „Ware“ im Alter von höchstens 19 Jahren zahle er dagegen 150 bis 200 Mark. Die Frau bewog zwei Bekannte, zum Schein auf den Handel einzugehen, während gleichzeitig die Kriminalpolizei benachrichtigt wurde. So ging der Jude in die Falle. Die Staatsanwaltschaft betonte bei Eröffnung des Prozesses selber, es liege im Interesse der Öffentlichkeit, wenn sie Aufklärung über das gemeingefährliche Treiben der Mädchenhändler erhalte. Der Zuschauerraum war bei Eröffnung der Verhandlung gedrängt voll, und als bei der Vernehmung des nur mangelhaft deutsch sprechenden Silberreich Schwierigkeiten entstanden, erhoben sich im Zuschauerraum sofort eine Dame und ein Herr, ihre Sprachkenntnisse anbietend. Das Gericht hatte aber seinen eingeweihten Dolmetscher und ersuchte, Zwischenrufe zu unterlassen. Das Urteil lautete gegen Silberreich auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus, gegen Bollerstein 2 Jahre Zuchthaus und je drei Jahre Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen die Gedeiska auf 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten auf die erlittene Untersuchungshaft. Die angeklagten Eheleute Oberländer wurden wegen Mangels ausreichenden Beweises freigesprochen.

**\* Ueberfall der Kirchenkasse.** Gestern nachmittag überfielen zwei junge 17jährige Burschen den Küster Köfner der evangelischen Kirche in Friedenau bei Berlin in seinem Bureau. Sie verlangten in unverweigerter Weise Geld von dem Küster, und als er sie abwies, führten sie sich hinterwärts auf ihn und verletzten ihm mehrere Messerstiche in den Hinterkopf und in den Hals. Die beiden Burschen wurden bald ergriffen und erklärten bei ihrer Festnahme, sie seien arbeitslos und hätten kein Geld gehabt.

**\* Ein neuer Spreizer.** In Frankfurt a. D. wurde ein 21jähriger Holzschuhmacher verhaftet, der von einer Fotostudiererin unter der Drohung, mit Bomben und Dynamit arbeiten zu wollen, 1000 Mk. zu erpressen versuchte.

**\* 1000 Mark Belohnung.** Die Staatsanwaltschaft in Halle setzt 1000 Mk. Belohnung für die Ermittlung des Handwerksburschen aus, der, wie mitgeteilt, Ende voriger Woche bei Esdraplan im Mansfeldischen ein 13jähriges Schulmädchen vergewaltigte, durch Messerstiche tödlich verletzte und in Brand steckte, nachdem er die Kleider mit Schnaps übergossen hatte. Mehrere Verhaftungen, die in der Sache erfolgt waren, ließen sich nicht aufrecht erhalten.

**\* Zur Verhaftung Crippens.** Der in Montreal verhaftete Gattenmörder Crippen bestritt, daß die im Keller gefundenen Leichenteile seiner verstorbenen Frau gehören, und forderte Beweise für die gegenteilige Behauptung der Londoner Polizei. Wie „News“ schreiben, werden diese Beweise, da die Leiche zerstört war, kaum zu erbringen sein. Es bestätigt sich übrigens, daß Crippen als amerikanischer Staatsbürger die Intervention des amerikanischen Konsuls angeregt hat.

**\* Ueberlandfliegen bei Strafe verboten!** Im Amtsblatt der Provinz Brandenburg wird eine Verordnung des Oberpräsidenten erlassen, in der das Ueberlandfliegen von Aeroplanen über geschlossene Ditschschaften verboten und mit Strafe bedroht wird. Allerdings ist die Strafe sehr gering: Sie beträgt im Höchstfalle 60 Mk. Lauscheschen Ditschschaften in der Provinz Brandenburg nach wie vor gestattet. Den Anlaß zu dem Verbot hat das letzte Budapester Flugmeeting gegeben, bei dem sich zahlreiche Unfälle ereignet haben und mehrere Menschen schwer verletzt worden sind.

**\* Nordsee — Nordsee.** In der Ebnündung wurden kürzlich Tiefbagarrungen vorgenommen und dabei stieß einer der großen Bagger plötzlich auf schier unüberwindbare Hindernisse auf dem Baggargrund. Bei näherer Untersuchung stieß man auf Reste von Häusern und Wämen. Die Chronik erzählt, daß an jener Stelle ums Jahr 1400 das Kirchdorf Aßfeh in einer Sturmflutnacht mit allen Häusern, Menschen und Vieh vom Meere verschlungen wurde.

**\* Der Dom als Agitationslokal.** Als beim Hauptgottesdienst im Dom zu Berlin am vergangenen Sonntag Proprediger Ohly seine Predigt beginnen wollte, begann ein Mann mit lauter Stimme seine Reden zu führen und Flugblätter unter der Menge zu verteilen. Der Mann wurde zur Polizeiwache gebracht, wo er als Amerikaner festgestellt wurde. Er hatte für seine religiöse Seite Propaganda machen wollen.

**\* Falsche Sparfamkeit.** Eine ältere Dame in Erfurt wurde von ihrer in einem Baberote weilenen Tochter gebeten, ihre goldene Uhr nachzuschicken. Die Mutter tat dies zwar, schickte aber, um Porto zu sparen, die Uhr unter „Muster ohne Wert“. Jetzt stellte sich heraus, daß dieses „Muster ohne Wert“ nicht an die Adressatin gelangt ist. Die Uhr hat einen Wert von etwa 100 Mark.

## Depeschen

vom 3. August.

**Rannersdorf b. Buchholz.** Gestern abend wurde der etwa 60 Jahre alte Maurer Ritz verhaftet, weil er seine Frau fortgesetzt so mißhandelt hat, daß sie an den Folgen im Krankenhaus zu Buchholz starb. Nach vorgenommener Sezierung wurde die Leiche zur Beerdigung freigegeben. Die Unglückliche war die zweite Frau des Ritz.

**Halle a. S. (Privat-Telegramm.)** Der Rosenbeamte des hiesigen Stadttheaters, Albert Kumann, hat in der verflochtenen Nacht erst seine Frau und dann sich selbst erschossen. Die Ursache der Tat soll eine geistige Erkrankung sein, die durch hochgradige Nervosität entstanden ist.

**Berlin.** Bei den letzten Beratungen des Reichsanwalters mit dem Schatzsekretär wurde beschlossen, abgesehen von den Kosten, die durch die neue Einkommensteuer bedingt sind, keine neuen Reichssteuern in der laufenden Saison zu fordern.

**Gablonz (Böhmen).** In Tannwald wurden mehrere Deutsche aus nationalem Haß von Tischen überfallen und durch Messerstiche schwer verwundet.

**Rom.** Die Wahlen vollziehen sich in ganz Italien in großer Ruhe. Nirgends mit Ausnahme von Apulien sind Unruhen vorgekommen. In Foggia fand ein sozialdemokratisches Meeting statt, welches in tragischer Weise endete. Während verschiedene Redner das Wort ergriffen, um die Verschleierung der bisherigen Behörde scharf zu kritisieren, stürzten plötzlich drei Personen der bisherigen Verwaltung mit vorgehaltenem Revolver in den Saal und drangen auf die Redner ein. Sie gaben eine Anzahl Schüsse ab. Die Redner leisteten zunächst keinen Widerstand. Einer der Redner, der eben seine Ansprache beendet hatte (ein höherer Eisenbahnbeamter) und im Begriff war, die Rednertribüne zu verlassen, erhielt einen Schuß in den Kopf und stürzte sofort tot zusammen. Drei andere wurden schwer und vier leichter verletzt. Die Polizeibeamten, welche am Eingang des Saales sich befanden, verhafteten nach heftiger Gegenwehr die Eindringlinge, die von der Polizei vor der Tat der Versammlungsteilnehmer geschickt werden mußten, da diese sie lynchen wollten.

**Paris.** „Echo de Paris“ meldet aus Madrid, daß in allen religiösen Fragen keinerlei Änderungen vor Rückkehr des spanischen Befehlshabers beim Vatikan, Djeza, zu erwarten seien. Die Katholiken von Bilbao treffen trotz des Verbotes der Regierung große Vorbereitungen, um eine umfangreiche Kundgebung zu veranstalten. Sie beabsichtigen, am nächsten Sonntag nach San Sebastian zu ziehen, um dort einen großen Demonstrationzug, sowie andere regierungswidrliche Kundgebungen zu veranstalten. Man befürchtet bereits ernste Unruhen und hat verschiedene Militärabteilungen sich zum Abmarsch nach Bilbao fertig machen lassen. Die Bewohner von San Sebastian, die bekanntlich ernste Gegner der Regierung im Kampfe mit dem Vatikan sind, haben in verschiedenen Versammlungen beschlossen, es nicht zu dulden, daß die Regierung in ihrer Haltung gegen den Vatikan beharre.

**Loulou.** Die Marine-Artillerie-Versuchskommission veranfaßte gestern nachmittag in der Bucht der Garonne unter Leitung eines Kapitäns Versuche mit einem neuen Torpedoschiff. Ein solches Schiff stieß, als es aus dem Wasser gezogen wurde, scharf gegen das Schiff und explodierte. Ein Feuerwerker und ein Matrose wurden sofort getötet und ein anderer Feuerwerker schwer verletzt, sodas wenig Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten.

**Barcelona.** Gestern morgen fand man auf dem Place Royal vor dem Schweizerkas eine Bombe von 15 cm Durchmesser und mit einem elektrischen Draht. Die Bombe wurde nach dem Artilleriefelde von Bona gebracht. Bei der Untersuchung derselben wurde festgestellt, daß sie mit einem außerordentlich starken Sprengmittel geladen war.

**Christiania.** Von heftigen Unwettern mit wolkenbruchartigem Regen wurde der südliche Teil Norwegens und die Gegend am Randsfjord heimgesucht. Auf der Rørdre Eisenbahn brachen gestern die Schienen, die vollkommen unterspült waren, unter einem Güterzuge zusammen. Der Zug stürzte um und stiel eine Wöschung hinunter. Zwei Bahnbeamte wurden getötet, der Lokomotivführer und der Heizer erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Auf mehreren anderen Eisenbahnlinien ist der Betrieb vollständig eingestellt, auf anderen Strecken stark behindert. Auf der Bergener Eisenbahn ist der Bahndirektor so stark beschädigt, daß die direkte Verbindung Christiania-Bergen eingestellt werden mußte.

**Petersburg.** (Privat-Telegramm.) Aus Kronstadt wird eine Kesselexplosion an Bord eines Torpedobootes gemeldet. 6 Mann der Besatzung wurden getötet und 14 schwer verletzt.

**Petersburg.** Infolge eines gewaltigen Wirbelsturmes kenterten in der Nähe von Nicolajew auf dem Amurfluß eine große Anzahl Fischerboote. Mehr als 200 Fischer sollen ertrunken sein.

**Konstantinopel.** Der Ministerat beschäftigte sich gestern mit der Frage des Ankaufs von zwei deutschen Kriegsschiffen. Admiral Williams, der dem Ministerat bewohnte, empfahl den Ankauf, worauf dieser beschlossen wurde.

**Teteran.** Das Parlament beschloß gestern, den Belagerungszustand über Teteran zu verhängen und zwar auf die Dauer von drei Monaten. Ferner sollen die Eingeborenen entwaffnet werden. (Siehe auch unter Tagesgeschichte.)

